

folkenews



AKTUELLES AUS VEREIN UND SZENE

7,50 EUR

Ausgabe 01/2018

- > Kielwasser
90 JAHRE
FOLKE JUNIOR
- > Sport
DIE NFIA
ZUM GOLDPOKAL
- > Aus Flotte und Verein
WAS GEHT 2018
AM BODENSEE

Fahrten
ELTERNZEIT UNTER SEGELN

INHALT

In dieser Ausgabe...

Editorial	Seite 03
Aktuelles	04
Kielwasser	
Beziehungsweise	05
Die kleine Schwester wird 90	06
Ein halbes Jahr segeln und ein halbes Jahr Bootsarbeit	10
Sport	
50 Jahre Eckernförder Frühjahrsregatten	11
Goldpokal 2017	12
Regatta Highlights 2018	12
Fahrten	
Meer segeln - mit dem Folkeboot – von Dänemark bis Norwegen	14
Bitte nicht so verbissen... – Vom Segeln mit Baby	20
Verein	
Vorschau der Flotte Bodensee auf die Segelsaison 2018	26
Protokoll zur außerordentlichen Mitglieder-Versammlung	28
Impressum	29

Willkommen an Bord, willkommen in der DFV!

Wir begrüßen...

Yvonne Begre Gygax	Eignerin F SUI-44 CATHERINE	YCA Flotte Bodensee
Achim Andreas Poppe	Eigner F GER-434	VSaW Flotte Berlin
Florian Schomberg	Eigner F GER-522 LILLE FROG	LYC Flotte Lübeck
Herbert Detlef Schmidt	Eigner F G-293	CKA Flotte Berlin
Ulf Stüwe	Eigner F G-216 TRUDELMAUS	KYC Flotte Kiel
Horst Jentsch		SGRS Flotte Essen

Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler,



die Mitgliederversammlung am 17. Februar 2018 hat mich zum neuen ersten Vorsitzenden der DFV gewählt. Ich freue mich über das Vertrauen, das mir die Mitglieder ausgesprochen haben und möchte gerne die Geschicke unserer Vereinigung in Zukunft aktiv gestalten.

Ich bin 68 Jahre alt, verheiratet, habe eine Tochter und lebe in Kiel, direkt an der schönen Kieler Förde. Mein Berufsleben war so abwechslungsreich wie das Wetter an der Ostsee. Als promovierter

Physiker habe ich im Bereich Meeresforschung gearbeitet und auf Forschungsschiffen den Golfstrom vermessen. Danach war ich Leiter eines Profitcenters in Kiel, das u.a. Geräte für den Chipkartenservice produziert hat. Bis zu meinem Ruhestand, den ich seit über zwei Jahren genieße, war ich für eine deutsche Großbank im IT Management in Hamburg und Frankfurt tätig.

Meine seglerischen Anfänge begannen mit sieben Jahren auf einem 12 Fuss Dinghi und danach auf einem Piraten. Mit dem Piraten war Wandersegeln und ein wenig Regattasegeln angesagt.

1973 wurde ich dann stolzer Besitzer eines Folkebootes, der FG 63, mit dem wir sowohl Touren als auch einige Regatten gesegelt sind. Bevor ich 1979 mein jetziges Folkeboot erworben habe, bin ich eine Saison mit einem H-Boot „fremd gegangen“.

Sportlich weitergebracht hat mich nicht nur das Segeln, zwischendurch habe ich auch viel Ausdauersport betrieben, einen Triathlon absolviert, und kurz darauf mit dem neu gewonnenen Selbstbewusstsein auf meinem Folkeboot, der TILL (F GER 417) die Kieler Woche gewonnen.

Folkebootsegeln bedeutet für mich aber nicht nur, die Regattabahnen rauf und runter zu jagen, sondern auch beim Daysailing das besondere Naturerlebnis zu genießen, was gerade mit dem sicheren und stabilen Folkeboot wunderbar möglich ist.

Als Euer Vorsitzender und Flottenobmann der Kieler Flotte möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Flotten und der Vorstand konstruktiv zusammenarbeiten, damit unsere Klasse weiterhin so beliebt bleibt und möglichst noch mehr Segler sich von unserem schönen Folke begeistern lassen.

Die erste Ausgabe der **folkenews** in diesem Jahr erscheint in einem neuen Layout.

Die Idee zur Neugestaltung entstand auf einem Workshop zur Zukunft der DFV im November 2016. Das Redaktionsteam hat sich mit einem Grafiker zusammengesetzt, um das Design unserer Zeitschrift moderner aussehen zu lassen und um etwas frischen Wind in die Darstellung der Beiträge zu bringen. Die Neugestaltung der **folkenews** war ein Anliegen, das mein Vorgänger Johannes Thaysen tatkräftig unterstützt hat. Dafür und für sein jahrelanges Engagement für die DFV möchte ich mich noch einmal an dieser Stelle herzlich bei Johannes bedanken.

Wir hoffen, dass Euch die neue Gestaltung gefällt.

Ich wünsche Euch eine erfolgreiche, gute und erlebnisreiche Saison und viel Freude mit unserem schönen Folkeboot.

Euer 1. Vorsitzender

Dr. Jürgen Breitenbach

Technischer Obmann / Technische Obfrau gesucht

Die Deutsche Folkebootvereinigung e.V. sucht einen neuen Technischen Obmann / eine neue Technische Obfrau. Vorausgesetzt wird die Mitgliedschaft in der DFV e.V. Hilfreich ist ein Interesse an und Verständnis von technischen Fragen rund um Segelboote, speziell dem Nordischen Folkeboot.

In der nächsten Mitgliederversammlung am 24. November 2018 soll ein neuer TO gewählt werden. Um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen, wird bereits jetzt ein/e Kandidat/in gesucht.

Wer Interesse an den Klassenregeln (Class Rules) und deren Einhaltung hat, gerne bei Grossveranstaltungen zusammen mit dem Vermesser und Bootseignern nicht eindeutige Messergebnisse diskutieren, an der Weiterentwicklung der Klassenregeln mitwirken, bei Anfragen zu technischen Belangen des Folkebootes entsprechende Hinweise oder Ratschläge geben und im Vorstand der DFV mitarbeiten möchte wäre genau der/die richtige Kandidat/in.

Interessierte melden sich bitte beim jetzigen TO Michael Fehlandt um weitere Informationen und Details zu erfragen:

Michael Fehlandt
technik@folkeboot.de

Haubold Yachting neuer Folkeboot-Händler

Die Haubold Yachting GmbH hat die Produktion von Folkebooten und den Vertrieb von Zubehör von der Folkboat Central GmbH (FBC) übernommen. Die FBC hatte zum Jahresende 2017 ihren Service eingestellt.

Bestellungen können ab sofort per Mail oder per Fax aufgegeben werden.

Haubold Yachting GmbH
Scharfe Lanke 47
13595 Berlin-Spandau

Tel.: 030 / 36 28 44 66
Fax: 030 / 36 28 44 68

info@Haubold-Yachting.de
www.Haubold-Yachting.de

Weitere Informationen findet Ihr auch im Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung unter dem TOP „Verschiedenes“.

Neu im Vorstand - Heiner Fahnenstich stellt sich vor

„Über Pirat – Korsar – FD und Star bin ich 1972 zu meinem ersten Folkeboot F GER 267 ZWINJI gekommen. Ein Holzschiff, welches ich komplett abgezogen und klar lackiert habe. Ab 1980 musste ich dann 20 Jahre aus beruflichen Gründen aussetzen und bin erst wieder vor 10 Jahren mit der F GER 664 NEVER COMEBACK zum Folkeboot zurückgekehrt. Die Regatta Ergebnisse lassen noch Wünsche offen, doch in der Folkegemeinschaft habe ich auch so viel Freude.“

Heiner Fahnenstich



- die perfekte **Törnplanungssoftware**
- das **ganze Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen**
- **Meteogramme + Wetterkarten**
- **interaktive Weltkarte**
- **für PC und Mac**

- **GRIB-Daten basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen**

**Intuitiv.
Zuverlässig.
Genau.**



Wir. Wissen. Wetter.
WetterWelt GmbH
webshop.wetterwelt.de

Beziehungsweise

Steffi von Wolf schildert in ihrem Buch „Hafenkino“ das Beziehungsgefüge einer Seglerehe.

Eine Buchrezension von Vincent Büsch

In 18 launigen Kurzartikeln schildert Steffi von Wolf die Strapazen, denen sie sich aussetzt, weil sie mit einem Segler verheiratet ist. Natürlich muss in der **folkenews** erwähnt werden, dass der Ehemann der Autorin, der seinem Boot den Namen ALTE gegeben hat, ein „Yachti“ ist. Ständig ist da von Niedergang, Schränken und der Küchenzeile die Rede und so handelt auch das zweite Kapitel von den Mühen einer Unerfahrenen, am Anker vorbei über den Bugkorb an Bord zu klettern. Ein Folkebootsegler hat also reichlich Gelegenheit bei sich zu denken: „Siehste, mit einem Folkeboot hast du den Stress nicht!“ Das Konfliktpotential gegenseitiger Geduldspuren segelnder Menschen und ihrer Partner besteht aber bootsklassenübergreifend, weshalb auch der geneigte Folkebootsegler seine Freude haben dürfte, in den Kolumnen, die regelmäßig in der „Yacht“ erschienen sind, zu schmökern.

Nicht das Segeln an sich, sondern eher das mit- und übereinander Reden im Yachthafen oder die Leiden des alternden Seglers im Winter stehen im Mittelpunkt. Besserwisser, übermütige Halbstarke, sturzbetrunkene Herrencrews, die sich Blondinenwitze erzählen oder Ökobewusste, die unheimlich viel Wert auf Nachhaltigkeit legen, ihre moralischen Ansprüche aber beim Thema Al-

kohol über Bord werfen, tummeln sich im vierten Kapitel und reizen den Skipper der ALTEN dazu, sie alle zu erschlagen.

In der Schilderung der Seglerszene, allen voran ihres Mannes, dem ständig „die Pumpe“ geht, schießt die Autorin lustvoll



und mit Sinn für satirische Überzeichnung gerne über das Ziel hinaus und erdichtet fantasievolle Geschichten, die

die Seglergemeinde und ihre Macken porträtieren. So führt der Spleen, bei der Einschätzung des Wetters nicht mehr an den Himmel, sondern nur noch auf das Smartphone zu schauen dazu, dass die Autorin bei schönstem Wetter in voller Ölzeugmontur die Fachsimpeleien ihres Mannes und eines App-Programmierers über sich ergehen lässt, anstatt den Anker zu werfen und eine Runde zu baden. Am Ende stellt sich heraus, dass sich der Programmierer mit seiner App bei seiner Frau rächen will, die gerade mit einem anderen Segler unterwegs ist.

Als Beziehungsratgeber ist die Geschichte in Kapitel fünf zu verstehen, bei der der Skipper-Ehemann endlich mal mit einer segelbegeisterten Frau einen kurzen Schlag segelt, um festzustellen, dass sie keine Göttin, sondern eine verbissene Spaßbremse ist. Das menschliche Miteinander ist in einer Beziehung eben mindestens genau so wichtig wie das seglerische.

Für die Überbrückung der langen, dunklen Wintermonate ist das Hafenkino also bestens geeignet. Mit seinem kleinen Format passt das Büchlein aber auch in die Bordbücherei, so dass man bei seinen Sommertörns durch Vorlesen

der lustigen Geschichten seine Crew bei Laune halten kann – für den Fall, dass das Leben im Yachthafen doch mal langweilig sein sollte.



Die kleine Schwester wird 90

von Hartwig Sulkiewicz

Eine Ähnlichkeit kann man den beiden sicher nicht absprechen – dem Nordischen Folkeboot und dem im Folgenden zu behandelnden Folke Junior. „Sie ist die kleinere, aber sehr viel ältere Schwester des Folkebootes“, wie ich immer etwas salopp zu sagen pflege.

Als Dieter Loibner anlässlich des Goldpokals 2000 in Eckernförde mein Folke Junior-Boot sah, wusste er nicht, ob er um 18:00 Uhr schon zu viel getrunken hatte oder ob ein

Folkeboot zu heiß gewaschen worden war. Nun, ich habe ihn aufgeklärt mit dem Ergebnis, dass er ein ganzes Kapitel seines Buches „The Folkboat Story“ dem ihm damals vollkommen unbekanntem Bootstyp gewidmet hat.

Der vermeintliche „Waschgang“ hat ein geklinkertes Boot mit einer Länge von 5,70 m, einer Breite von 1,75 m, einem Tiefgang von 0,90 m, einer Segelfläche von 15 qm und einem Gewicht von 695 kg zur Folge.

Im Wasser liegend ist die Ähnlich-

keit der beiden Verwandten in der Tat frappierend. Die Unterwasserschiffe haben aber gänzlich andere Linien. Dem ausgeprägten S-Spant des Folkebootes steht die unter dem harmonisch strakenden Rumpf gebolzte langgestreckte Kiefflosse mit Totholz und Eisenballast des Juniorbootes mit dem am Spiegelheck angehängten Ruder gegenüber. Ob und eventuell wie weit die Linien des Folkebootes von denen des Juniorbootes beeinflusst worden sind, ist diskutiert, aber nie geklärt worden.

KIELWASSER



Die Geschichte des Juniorbootes begann 1927, als man im Kongelig Dansk Yachtklub (KDY) nach einem geeigneten Boot für die Jugendabteilung suchte. Inspiriert von der erfolgreichen Jugendarbeit des GGSS in Göteborg kam ein gewisser Bäckermeister Valdemar Nielsen von dort mit einem Pøbåt im Schlepp zurück, das von Erik Salander im Jahre 1926 gezeichnet worden war.

Nach einigen Änderungswünschen seitens des KDY, der dann die Rechte an dem Boot erwarb, schwammen die ersten vier vom Bootsbauer Sven Svendsen in Kastrup gebauten Boote im Frühjahr 1928 im Øresund. Insofern ist dieses das Geburtsjahr des Folke Juniors. Er ist somit 14 Jahre



älter als das 1942 konstruierte Nordische Folkeboot und eben etwas kleiner.

Da sich das Boot als zu luvgerig erwies, wurde 1931-1932 der Segelplan geändert. Die Fock wurde vergrößert und der Großbaum, der, wie damals üblich, über das Heck herausragte, wurde gekürzt. So erhielt man den bis heute gültigen Segelplan.

In Dänemark kennt man übrigens den Begriff Folke Junior nicht. Dort spricht man vom KDY 15 kvm juniorbåd oder kurz Juniorbåd. Ab 1957 fanden sich in Deutschland Anhänger für das Nordische Folkeboot. Das Juniorboot kam später von unseren nördlichen Nachbarn. Wegen der geschilderten Ähnlichkeit, und da es kleiner ist, nannte man es eben Folke Junior, ein erst umgangssprachlicher Begriff, der sich aber eingebürgert hat.

Die Boote wurden von den dänischen Jugendlichen sehr gut angenommen und verbreiteten sich schnell über alle Landesteile. 1947 segelten schon ca. 120 Boote und bis 1972 waren es etwa 400, alle aus Holz. Man segelte zu den fremden Revieren, was der Seemannschaft sicher zuträglich war, denn nur wenige hatten ein Auto,

von einem Trailer ganz zu schweigen.

Im Laufe der Jahrzehnte passte man die Klassenvorschriften stets der Entwicklung im Yachtsport an. So wurden gebaute Masten zugelassen, die übrigens wie die Großbäume auch heute noch aus Holz sind, Segel durften aus Dacron und Beschläge sowie Wanten und Stage aus Nirosta sein. Für die Auftriebskörper, die die Unsinkbarkeit sicherstellen, kamen Schaumstoffe anstelle von verzinktem Dünnsblech zum Einsatz.



KIELWASSER

Damit entfiel das morgendliche „Blob“, wenn sich durch die wärmende Morgensonne die Luft in den Stahlkörpern ausdehnte.

Doch wurden - wie bei den Folkebooten - die Holzboote zu teuer, und so erarbeitete man in Abstimmung mit der Dansk Sejlunion, die mittlerweile über die Klasse wachte, Vorschriften für GFK-Boote. 1978 liefen die ersten vom Stapel, wobei die Form von einem Holzboot abgenommen wurde. Leider musste nach ca. 25 Booten die Fertigung aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. Diese Boote sind heute am Markt sehr begehrt. Nach Jahren der Pause wurden ab 2003 mit der noch vorhandenen Form vereinzelt weitere Boote gebaut.

In Dänemark war der Folke Junior neben dem Optimisten das erste eigentliche Jugendboot, mit dem hochrangige Regatten und prestigereiche Clubwettkämpfe ausgetragen wurden. So veranstaltet die 1963 gegründete Klassenvereinigung, der J-Klubben, ab 1965 regelmäßig eine

dänische Meisterschaft.

Noch heute weckt der Folke Junior bei älteren dänischen Seglern emotionale Erinnerungen.

Doch die Wünsche der Jugendlichen änderten sich. Mit dem Erscheinen des Ynglings und der 606er erlosch das Interesse der Clubs an dem kleinen Langkieler. Sie waren über viele Jahre seine eigentlichen Betreiber. So hatte man in Hellerup bis zu 25 Boote unter dem Standar.

Die Jugendlichen wollten sportlicher segeln; mit Spinnaker und weiteren Trimm-Möglichkeiten. Und die Entwicklung ging weiter, z. B. zu den heutigen Doppeltrapezjollen. Da bietet der Folke Junior zu wenig „Action“, um es Neudeutsch im Jugendjargon zu umschreiben.

Somit ist er heute eher etwas für die gesetztere Generation. Ähnliches kann man wohl auch vom Nordischen Folkeboot sagen.

In Deutschland hat der Folke Junior nie eine mit Dänemark vergleichbare Bedeutung erlangt. Über Aktivitäten vor dem Krieg ist nichts bekannt.

In den 60er Jahren existierte eine insgesamt 9 Boote umfassende Flotte im Segelclub Eckernförde (SCE), die auch eifrig clubinterne Regatten segelten. Das erste Boot brachte der bei den Folkebooten wohlbekannte Christian („Tische“) Blenckner in die Ostseestadt. Ferner gab es in Flensburg einige Boote, und auch der Kieler Yachtclub setzte von 1968 bis 1972 einen Folke Junior in seiner Schulungsgruppe ein. Vereinzelt waren sie auf verschiedenen Revieren anzutreffen.

Als Jugendboot dominierend war damals in Deutschland der Pirat, wohl auch, weil sich das Juniorboot als Kielboot schwieriger transportieren ließ.

In den 70er Jahren fanden sich an der Alster und hier insbesondere beim Hamburger Segelclub (HSC) Freunde des kleinen Klassikers. Bis zu 14 Boote waren dort beheimatet, die bis 1994 auch Klassenregatten segelten. Die Teilnahme von dänischen Booten im Jahre 1988 blieb leider ein einmaliges Ereignis.

Heute liegen am Steg des HSC als größte deutsche Flotte 6 Boote. Darunter das wohl schönste Boot der gesamten Flotte – ein Holzbau von 2010, den ein dänischer Segelfreund in Eigenarbeit gebaut hat. Eine Augenweide!

Im Jahre 1994 kehrte ich seglerisch zum Folke Junior zurück und kaufte mir in Dänemark ein GFK-Boot. Als Jugendlicher hatte ich zur erwähnten Eckernförder Flotte gehört.

Nach Überwindung einiger administrativen Hürden auf dänischer Seite durfte ich 1996 zum ersten Mal an einer nun offenen dänischen Meisterschaft teilnehmen.

Seitdem findet ein reger gegenseitiger Kontakt zwischen dänischen und deutschen Seglern statt.

Ohne diese länderübergreifende Teilnahme würden wir heute keine ausreichenden Teilnehmerzahlen bei den Regatten auf die Bahnen bringen.

So kommen die dänischen Freunde (und auch ihre Ehefrauen wegen der Einkaufsmöglichkeiten) gerne zu der im Jahre 2003 ins Leben gerufenen Regatta „Seasons End“ an die Alster. Bis zu 19 Boote waren am Start. Leider hat sich die Zahl mittlerweile halbiert.

Vergleichbares gilt für die Max-Oertz-Regatta in Neustadt, einer Veranstaltung für klassische Yachten, bei der wir in einer eigenen Gruppe starten und bei der für uns auch GFK-Boote zugelassen sind.



Daneben sind die Juniorboote bei anderen Klassikerregatten gern gesehene Teilnehmer.

Leider müssen wir auch bei den Folke Junioren eine Tendenz zu abnehmenden Teilnehmerzahlen feststellen. So wird die dänische Meisterschaft nur noch als Klassenmeisterschaft veranstaltet.

Vergessen werden soll bei aller Regattaeuphorie nicht, dass über Jahre viele beachtliche Touren durchgeführt wurden. Unter der Kuchenbude, aufgewärmt durch einen Spirituskocher, auf dem das einfache Mahl gekocht wird, kann es richtig gemütlich sein. Ein wahrer Gegenpol zu den heutigen Komfortschiffen – Folkeboote ausgenommen.

Was den Bestand der Juniorboote hier in Deutschland angeht, führe ich aus reinem Hobby eine Eignerliste. Darin sind z. Zt. 53 Boote dokumentiert. Sicher sind einige dabei, die derzeit nicht mehr aktiv segeln und auf bessere Zeiten warten.

Wie wird nun der in der Überschrift genannte 90. Geburtstag der Schwester begangen? Im Rahmen der Svendborg Classic Regatta vom 09. – 12. August veranstaltet der J-Klubben eine Jubiläumsregatta mit festlichem Rahmen.

Zum Schluss sei noch aus einer dänischen Abhandlung zitiert: „Das Juniorboot wendet sich an ein breites Publikum, das es liebt, kleine Boote zu segeln. Ob man Regatten oder Touren segeln will, ob man jung oder alt ist, Anfänger oder erfahrener Segler – alle können Freude an dem Boot haben.“

Und wer noch mehr wissen möchte, der sei auf die Website www.kdyjunior.de verwiesen oder kann sich gerne an mich wenden. (Siehe Impressum der [folknews](#))

Fotos aus dem Archiv des Autors



ARMIN HELLWIG
BOOTSWERFT

der neue BM Aluminiummast aus Dänemark

außerdem bieten wir für Folkeboote :

- Masten aus Fichte und Spruce
- Ruderoptimierung (1. Platz Trudelmaus, Kieler Woche, und DM 2016)
- Travellerumbau
- Ersatzteile



Bootswerft Armin Hellwig • Gewerbegebiet Lehmkatzen
Teichkoppel 64 b • 24 161 Kiel-Altenholz
Telefon: (0431) 90 88 95 02 • Mobil: (0163) 42 72 672
eMail: arminhellwig@web.de
www.arminhellwig.de



BARTELS
Rollen, Reffen, Segeln.

Rollfock- und Rollreffsysteme

für Klassiker, Tourenschiffe und Rennyachten

Sondervariante für nordisches Folkeboot

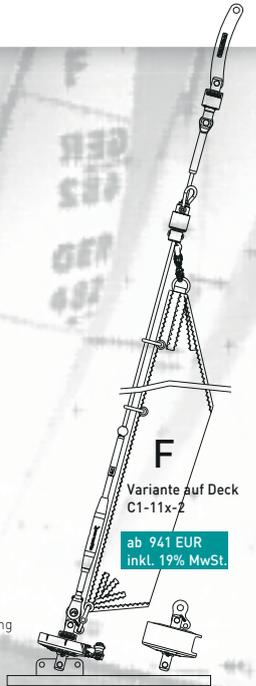
45
Jahre Qualität
1972-2017
BARTELS
Rollfock- & Rollreffsysteme



Variante unter Deck
C1-21x-2

ab 1.442 EUR
inkl. 19% MwSt.

Decksdurchführung wasserdicht & winkelbeweglich



Variante auf Deck
C1-11x-2

ab 941 EUR
inkl. 19% MwSt.

BARTELS GmbH
Bergheimer Str. 26
88677 Markdorf
+49 (0)7544-95860-0
bartels@bartels.eu
www.bartels.eu

Ein halbes Jahr segeln und ein halbes Jahr Bootsarbeit

Ein Bericht über die Entwicklung und den Einsatz eines Bootsgerüsts für die Arbeiten an meinem Nordischen Folkeboot.

von Rüdiger Ulrich ex F GER 219

Ich kam 1993 aus beruflichen Gründen an den Bodensee. Mein größter Wunsch war es, in meiner Freizeit zu segeln. Meine Familie akzeptierte zum Glück mein Segelprojekt und stand voll hinter mir. Einen Wasserliegeplatz in einem Segelhafen hatte ich ja bereits...

1996 bekam ich ein preisgünstiges Angebot für ein älteres und stark unterhaltungsbedürftiges Nordisches Folkeboot (Baujahr 1959). Es war ein Lind-Bau mit der Segelnummer F-G-219 und einem Alter von annähernd 37 Jahren. Ich entschied mich für dieses dänische Folkeboot und ging mutig und mit voller Tatkraft an die Renovierung dieses Traditionsbootes in Holzbauweise.

Meine Jahresplanung sah vor, dass ich die Arbeiten für die Bootserhaltung weitgehend mit eigener Tatkraft leisten wollte. Es war ein sehr schönes Boot und es reizte mich, dieses alte Lind-Schiff wieder instand zu setzen und zu segeln. Ich sagte mir, wenn ich ein halbes Jahr für die Bootsarbeiten vorsehe, dann habe ich immer noch sechs Monate Zeit um zu segeln. Auf diese Weise konnte ich mein Segelprojekt gut bewältigen. Die Bootsarbeiten brachten mir über 20 Jahre viel Freude, aber auch einen großen Respekt für die dänischen Bootsbauer.

Das Boot bedeutete meine Freizeit. Die Segeltörns auf dem Bodensee ergaben vie-

le eindrucksvolle Erlebnisse. Das neue soziale Netz und die Renovierungsarbeiten bestimmten meinen Alltag. Segelkameradschaft im Segelverein und in der Flotte der Nordischen Folkeboote am Bodensee bestärkten mich in meinem Hobby. Aus den Kontakten mit den Folke-Seglern entwickelten sich viele kreative Gespräche, ebenso hilfreich waren die Fachgespräche mit meinen Nachbarn in der Bootshalle.

Wie konnte ich die notwendigen winterlichen Erhaltungsarbeiten sicher, fachgerecht und zeitsparend durchführen? Die jährlich wiederkehrenden Arbeiten forderten mich immer wieder heraus. Jedes Jahr hatte ich einen klaren neuen Arbeitsplan. In der Erstellung eines Bootsgerüsts, das ich um das in der Bootshalle stehende Boot raumsparend anordnen wollte, sah ich einen wichtigen technischen Beitrag für die Bewältigung dieser Aufgaben. Also entwickelte und baute ich das im Folgenden dargestellte Gerüst. Es erleichterte die Durchführung meiner geplanten Bootsarbeiten über zehn Jahre hinweg. Es erleichterte aber auch die Einrichtung des Bootes für die Segelsaison. Die notwendigen Arbeiten am Schiff konnte ich damit insgesamt ohne Unfälle durchführen.

Ich möchte dieses Bootsgerüst im folgenden Text und in Bildern darstellen:

Das Gerüst wurde im Wesentlichen nach dem Baukastenprinzip entwickelt. Es wurde nach diesem Prinzip mit folgenden Elementen konzipiert:

1. Das wesentliche Element waren die an den vier Stützen des Bootswagens auf Höhe der Wasserlinie angeordneten 4 Konsolen.

Diese 4 Konsolen haben eine verstellbare Länge von 30 cm bis 40 cm. Das Boot auf dem Bootswagen wurde vorher mit 4 Holzblöcken aufgebockt.

2. Zwei Haushaltsleitern wurden im Bereich des Bugs und des Hecks aufgestellt. Dieser Bereich wurde auch als Fläche für die Arbeitsvorbereitung genutzt.

3. Auf Höhe der Wasserlinie des Bootes wurden um das Boot herum insgesamt 8 Holzbohlen mit einer genau festgelegten Länge angeordnet. Die Bohlen haben eine Breite von jeweils 30 bzw. 40 cm und wurden fest an den Konsolen und untereinander mit Schrauben befestigt.

Das beschriebene Gerüst ist in den angefügten Bildern dargestellt.

Im Jahr 2017 musste ich leider meine Segelleidenschaft nach einem Schlaganfall aufgeben.

Ich möchte mit diesem Bericht über das Bootsgerüst meine guten Erfahrungen mit dieser Arbeitshilfe zur weiteren Anwendung anregen.



50 Jahre Eckernförder Frühjahrsregatten

Einladung zu den Eck Days am 12. und 13. Mai 2018

von Arne Brach



Im Frühsommer 2018 jährt sich ein fester Bestandteil des Folkeboot-Regattakalenders zum 50. Mal: Die Eck Days, die als „Verbandsoffene Frühjahrs Wettfahrten“ schon seit 1968 ausgetragen werden, gehen in diesem Jahr mit einem besonderen Programm an den Start.

Los geht's mit dem bewährten Besten- und Ranglistentraining am Donnerstag und Freitag, 10. und 11. Mai 2018. Am Freitagabend heißt die Folkebootflotte Eckernförde dann alle auswärtigen und clubinternen Teilnehmer der Wettfahrten sowie Folkebootsegler und Freunde der Klasse zu einem gemütlichen Abend bei Klönschnack und Freibier willkommen. Am Samstag, 12. Mai 2018,

dem ersten Wettkampftag, steht die Gastronomie im Clubhaus ab 8 Uhr für alle offen, die sich vor den Wettfahrten bei Kaffee und Frühstück stärken wollen. Am Samstag und Sonntag werden voraussichtlich fünf Wettfahrten auf der Eckernförder Bucht ausgetragen. Anlässlich des 50. Jubiläums lädt der Segelclub Eckernförde am Samstagabend zu einem gemeinsamen Grillabend mit Musikprogramm ein. Die Siegerehrung findet am Sonntagnachmittag statt. Zusätzlich kürt der Seglerverband Schleswig-Holstein im Rahmen der 50. Eck Days auch den diesjährigen Landesmeister, der sich auf das bekannte Trinkhorn als Preis freuen darf.

Für alle Folkebootsegler, die nicht an den Regatten teilnehmen möchten, bietet der Segelclub Eckernförde eine Jubiläums-Sternfahrt an. Ziel ist es, ein schönes Segelwochenende mit Freunden und Gleichgesinnten gemeinsam zu verbringen und sich dabei an unserer einzigartigen Bootsklasse zu erfreuen.

Ausschreibung und Meldeformulare stehen auf der Internetseite www.segelclub-eckernfoerde.de bereit. Rückfragen unter info@segelclub-eckernfoerde.de.



SPORT

Goldpokal 2017

Alle Segler waren mit der Organisation der Regatten auf dem Wasser beim Goldpokal 2017 in Kerteminde sehr zufrieden. Viele Teilnehmer kritisierten allerdings den Service an Land. Der Vorstand der DFV e.V. hatte die vorliegenden Kritikpunkte zusammengefasst und in einem

Brief an die NFIA geschickt. In seinem Brief formulierte er den Unmut u.a. darüber, dass in dem hohen Meldegeld kein Erinnerungsstück (z.B. T-Shirt) enthalten war und dass das Kranen der Boote unzulänglich organisiert wurde. In dem Brief wurde auch der Vorschlag unterbreitet,

dass die NFIA darauf achten sollte, dass die ausrichtenden Vereine gewisse Standards einhalten. Wir veröffentlichen den Antwortbrief von Søren Kæstel, dem Vorsitzenden der NFIA, in dem er zur Kritik und den geforderten Standards Stellung nimmt.

Regatta Highlights 2018

Ankündigungen und Anmeldung

Bis zum 15.04.2018 unter www.iddm2018.de im Gästebuch eintragen und an der Verlosung zum Sonderpreis teilnehmen!



LET'S SET SAILS AND MEET IN FLENSBURG
14.08.-18.08.2018!



NORDIC FOLKBOAT
INTERNATIONAL GERMAN CHAMPIONSHIP
DANISH OPEN CHAMPIONSHIP
MORE INFORMATION ON
WWW.IDDM2018.DE



RGF
Regattagemeinschaft Fahrensodde
© SØREN HESE, WWW.SAILPOWER.DE



Im Folkeboot dabei
16. bis 19. Juni 2018



Kieler Woche

Hellerup, 16. Januar 2018

Sehr geehrte Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.,

vielen Dank für Euren Brief über den Goldpokal 2017. Ich persönlich kann den meisten Kritikpunkten zustimmen und bin auch der Meinung, dass die Veranstalter einen sehr guten Job auf dem Wasser geleistet haben. Aber in einigen eher personenbezogenen Kritikpunkten, die in dem Brief erwähnt werden, stimme ich nicht überein. In der NFIA sind wir immer offen für konstruktive Kritik.

Bei der Planung der nächsten beiden Goldpokale stimmen wir uns mit den veranstaltenden Vereinen ab. Am Samstag, den 13.01.2018 war ich in Simrishamn in Schweden, um dem Verein und den Schweden dabei zu helfen, ein unvergessliches Event für die Folkeboot-Klasse in 2018 zu veranstalten. Am Mittwoch, den 17.01.2018 werde ich auch bei der Planung des Goldpokals 2019 in Aarhus dabei sein. Ich bin mir sicher, beide Veranstaltungen werden sowohl zu Wasser als auch zu Lande den höchsten Erwartungen entsprechen.

In der NFIA haben wir selbstverständlich eine Liste von Stichpunkten, von denen wir die ausrichtenden Vereine überzeugen wollen. Auch der Kertemind Sejlklub hatte uns ein hervorragendes Event versprochen, und ich erinnere mich auch an Warnemünde 2015 und die Präsentation für den Goldpokal 2017. Ich ziehe daraus den Schluss, dass man die Kuh zwar zum Wasser führen kann, aber man kann sie nicht zwingen zu trinken.

Ich möchte hiermit die Punkte kommentieren, die du angeführt hast:

- Liegeplätze für alle Boote an einem Steg: Ja, das ist wichtig. Sollte es nicht möglich sein, alle an einem Steg zu versammeln, soll es nach den Regatten einen guten und bequemen Treffpunkt und eine „get-together“ Veranstaltung für alle Teilnehmer geben.
- Souvenir bzw. T-Shirts: Ja.
- Treffpunkt mit Getränken, Snacks und vielleicht ein wenig Musik.
- Essen in der Meldegebühr enthalten: Ja, aber alle Goldpokal-Veranstaltungen sind unterschiedlich, daher werden auch die Treffen und Abendessen unterschiedlich sein.
- Das Kranen der Boote war eine Katastrophe in Kertemind, das tut mir leid. Kranen ist überall ein wichtiges Thema, das muss in Zukunft besser laufen.
- Teilnahme aller Vereinigungen an den Feierlichkeiten: Ja.
- die Höhe der Anmeldegebühr muss dem entsprechen, was man bekommt: Ja, auf jeden Fall.

Wir können eine Menge Stichpunkte mit Forderungen an Vereine, die in Zukunft den Goldpokal ausrichten wollen, aufstellen. Aber es ist immer ein Geben und Nehmen bei all diesen Punkten und bei der Planung des Goldpokals wird man immer auch Kompromisse eingehen müssen.

Ich möchte diesen Brief mit zwei Anmerkungen beenden:

Als erstes möchte ich darauf hinweisen, dass der nächste Goldpokal in Simrishamn einer der jemals Besten wird und der Goldpokal in Aarhus wird genauso gut werden.

Als Zweites möchte ich erwähnen, dass wir für 2020 auf einen Vorschlag aus Deutschland warten. Gibt es etwas, das wir für Euch tun können? Wir wissen, dass Stefan in Niendorf anfragen wollte.

Grüße

Søren Kæstel
Vorsitzender

Übersetzung aus dem Englischen: Vincent Büsch



Unterwegs mit einem neuen Stecken aus Eiche

Meer segeln mit dem Folkeboot – von Dänemark bis Norwegen

von Bernd Miller, KLEINER BLAUPFEIL, F GER 998

Nicht nur der KLEINE BLAUPFEIL F-GER 998, auch der alte T4-Pritschenwagen läuft und läuft...und hat uns wieder vom Bodensee über alle Berge nach Grenå gezogen – unser schon bewährter Ausgangshafen am Meer (s. „Schtoinersegeln“ in der FN 4/14 und 1/15).

Wir segeln mit Stopp in Anholt über das Kattegatt nach Schweden – durch die Schärenärten und teilweise bei hoher Welle übers offene Skagerrak bis nach Norwegen, aber für Oslo war die Urlaubszeit zu kurz. Zurück über die Koster-Inseln – das Highlight der Reise! - wieder durch die Schären und über Læsø nach Dänemark zurück. In diesmal leider nur vier Wochen haben wir fast 500 sm geloggt, davon drei Stunden mit 3,5 PS und drei Stunden im Schlepp vom WASSERMANN, die Comfortina 32 unserer Freunde Norbert und Josefine, die am Bodensee mit der F-GER 635 dabei waren.

Nachfolgend wieder einzelne Auszüge aus dem Logbuch:

Sa. 1. Juli – Grenå - Anholt

Der Wetterbericht verspricht für heute ein kurzes segelbares Fenster im Gebläse und wir wollen nicht gleich zu Beginn der Reise versacken, sondern lieber für die nächsten Tage im Paradies

Anholt eingeweht sein. Das bewährte Sturm-Groß ohne die Ausladung im Achterliek reicht für 5 bis 6 kn Marschfahrt völlig aus – bloß kein Stress gleich am Anfang! Bei herrlicher Sicht auf See und viel Platz im Hafen (24 Boote) bleiben Navi und Außenborder eingepackt. Dann der Schock am Steg: „Wo ist der Stecken (norddeutsch: Ausbaumer)?“. Beim Sicherheitscheck vor dem Lossegeln habe ich noch die Wanten mit Tape abgeklebt – vorher natürlich den Stecken gelöst ... und liegenlassen. Krängung und Wellen haben den Rest erledigt. Der Frust wurde in handwerkliche Tätigkeit umgesetzt und ein möglichst gerader Eichenstecken musste geschnitzt, gesägt und mit kleinen Schäkeln bestückt werden. Erst kurz vor der IDM in Lindau habe ich ihn durch einen schönen neuen Stecken aus Bambus ersetzt. Zum Sonnenuntergang auf der Mole um 22:10 Uhr (!) ist die Welt wieder in Ordnung.

So. 9. Juli – Lilla Kornö - Havstensund

Wir sind schon um 7:00 Uhr fit und machen Frühstück auf dem Steg vor dem Boot in der Sonne mit der senkrechten Felswand im Rücken. Dann werden Karten gewälzt und Ziele gesteckt: maximal die südliche Koster-Insel Ramsö - mit zwei Alternativen unterwegs. Weil es viel gegenan zu kreuzen gibt, setzen wir Vollzeug – bei angesagten 4 bis 5 (max. 6) Bft. nach Norden abflauend

sollte das kein Problem sein. Gleich um die Ecke wird klar: falsche Entscheidung! - oder doch die richtige, weil wir gegen die Nordseewelle z.T. nur 3 Kn laufen? Als wir aus der Abdeckung der Schären ganz raus sind, türmen sich Wellenberge auf, die wir bis dahin noch nie mit dem Folkeboot erklommen haben. Wir gehen auf Halbwind und ich habe echt Muffe vor dem Querschlagen und Volllaufen, was aber Dank der genialen Konstruktion nicht passiert – nur ab und zu eine ordentliche Pütz in's Boot. Ich kann den Blick auf die Felsformationen um Smögen gar nicht richtig genießen. Vor uns taucht immer wieder der 10 m kleine WASSERMANN zwischen den Wellenbergen auf – wie verloren muss da erst das Folke aussehen? Beim krampfhaften Versuch, den kleinen Ausschnitt auf dem Kartenplotter mit einer der zahlreichen, alle gleich aussehenden Seekarten - alles blau, zwischendurch große Felsen und „Stoiner“ - in Deckung zu bringen, verliere ich die Orientierung und mir wird saumäßig schlecht! Besser, ich halte die Pinne fest und Isolde navigiert. Wir haben das Tuch getrimmt, wie ein Brett – der Traveller ist in Lee am Anschlag. Hier darf man sich nicht vorstellen, dass irgendetwas kaputt geht. Der im Meer auf einem Felsen stehende, von der Brandung umspülte Leuchtturm „Väcker“ weist den Weg in den geschützten Havstensund. Wir ändern den Kurs und surfen jetzt regelmäßig mit über 10 kn auf den Walzen – die Kämme fangen an zu brechen. Im Inneren der Schären beruhigt sich die See, aber wir rasen immer noch mit einem Affenzahn in den Sund. In einem Kolk vor der Engstelle kringeln wir und bergen die Segel – der Außenborder läuft auf den ersten Zug. Wir legen uns ins Päckle an den WASSERMANN am Steg. Später kommt ein norwegischer Collin Archer von 1880 mit gebrochener Saling an den Steg. Sie haben tagelang eine Oldtimer-Regatta geführt und mussten aufgeben – Reparatur geht vor.

Am nächsten Morgen kommt kurz vor 8:00 Uhr die Bedienung vom Schiffsladen mit wehendem Haar und Zahnbürste im Mund mit Vollgas mit dem Außenborder um's Eck geschossen – nur im Zenith der Steilkurve wird die Zahnreinigung kurz unterbrochen – just in Time!

Windgesichter Isolde und Bernd



3Di™
Molded
Composites



**LANGLEBIG ODER
SCHNELL - WÄHLEN
SIE BEIDES**

GO BEYOND EXPECTATIONS

NORTH SAILS

FAHRTEN

Di. 11. Juli – Strömstad - Skjaerhalden

Nachdem ich gestern Abend mit meinem seit der Studienzeit gehegten Reiseziel „per Boot nach Norwegen“

so kurz vor der Grenze alle Mitsegler überzeugen konnte, mussten wir neben dem üblichen Proviantbunkern noch zwei norwegische Gastlandflaggen auftreiben....Draußen nähern wir uns einem unsichtbaren, bodenseetiefen Graben, der die Seegrenze zwischen Schweden und Norwegen bildet. Bei 58°58,5' nördlicher Breite kippt Isolde einen Schluck Sherry über Bord und ich setzte die Flagge. Von Norwegen haben wir nur sehr dürftige Hafenerliteratur auftreiben können und wählen einen Ort am Ufer, wo der Plotter zumindest Stege anzeigt. Wegen der massenhaften „Stoiner“ und Untiefen segeln wir in einem großen Bogen den in der Karte vorgeschlagenen Leuchtturm- und Tonnenweg und finden nach der traumhaften Einfahrt die Marina „Skjaerhalden“ auf der Insel Kirkøy mit vielen freien Plätzen. Wegen der erstmals auch nach unten gestaffelten Preise ist das Folkeboot heute nicht länger als 7,50 m. Beim Stadt- bzw. Dorfbummel gibt's megagroße „Eiskugler“ und wir finden einen tollen Aussichtsweg zum Leuchtturm. Dann gibt's Bier, gebratenen Dorsch mit Pellkartoffel, Salat, Rotwein....

Mi. 12. Juli – Skjaerhalden – Vettnet (Nord-Koster)

Richtung Süden geht es nach nur 9 sm Rauschfahrt mit Rumpfgeschwindigkeit nach Nord-Koster. Die gesamte Inselgruppe ist ein Naturreservat. Bei

der tagesfüllenden Wanderung von dem malerischen Fischerdorf Vettnet um die Insel bietet jeder Blick auf's Meer völlig neuartige, andere Landschaftsbilder: Im Osten bewachsene Schilfbuchten, im Norden der Sandstrand mit den Felsformationen, im Westen die riesige eiszeitliche Endmoräne „Klapperstenfeld“. Auf dem Rückweg geht es durch einen Kiefernwald mit eigenartigen dickborkigen Birken und Eichen mit riesigen Blättern, bevor wir am Kosterundet in ein Touri-Kaff mit 5-er Schiffspäckle eintauchen. Da haben wir mit unserer Bucht neben Saltholmen die bessere Wahl getroffen. Nur der Nordwind zerrt am Anker und später zieht ein Gewitter durch, das den Himmel und die Felsen nacheinander in allen Farben leuchten lässt.



Auf nach Anholt (Thor Heyerdal unterm Baum)



Scherry-Opfer an der Grenze zu Norwegen



Leuchtturm Skjaerhalden

Do. 13. Juli – Vettnet (Nord-Koster) – Ursholmen (Süd-Koster)

Wir segeln ohne Welle in den geschützten Schärenegärten und können schon von weitem die zwei Leuchttürme von Ursholmen sehen – wir müssen allerdings noch durch ein Labyrinth aus Felsen – auf einem davon räkeln sich zahlreiche Robben. Wir segeln eine große S-Kurve, schleichen uns erst von Osten an, dann von Norden zur einzig möglichen Einfahrt zwischen den Steinen. Wo es genau reingehet, sieht man erst auf den allerletzten Augenblick. Zum Überblick fährt das Kursdreieck auf der Seekarte mit – die Feinsteuerung geht nur mit dem Plotter. Nie wären wir da sonst reingesegelt! Nach dem Einprägen der Untiefen im Kolk zwischen Innre und Yttre Ursholmen kommt der Plotter weg - die Segel runter - der

Motor an – Lücke am Fels peilen – Anker im Abstand von 25 m + Bootslänge fallen lassen – Einbremsen und Landverbindung an Felskanten herstellen. Die Insel ist in vieler Hinsicht extrem faszinierend und zusammen mit Nord-Koster das Highlight der Reise! Die wollsackverwitterten Gneisfelsen mit Schleifspuren aus der Eiszeit, die dunklen Diabas-Streifen mit Zerfall in Riesen-Würfel, die tiefen Schluchten, die „Bolderfields“ mit runden Steinen aus Oslo, die Hofsidlung mit den Kartoffel-Stein-Iglu-Mauern. Als Krönung auf der Aussichtshöhe die Leuchttürme – extra doppelt, damit man sie als einzigartig erkennt. Draußen, außerhalb der Schärenengärten hat sich die Dünen im Skagerrak aufgebaut. Die äußeren Felsen bekommen die volle Breitseite ab und gischen – ein gigantischer Ausblick bis an die lange norwegische Küstenlinie!

Di. 18. Juli – Kungshamn - Røro

Wir sind nicht die einzigen, die zwei Tage eingeweht waren und jetzt wegen der alten Nordseewelle innen durch die Schären wollen. Es geht teilweise zu, wie auf der Autobahn – mit rücksichtsvollen und auch -losen Motorbratzenfahrern. Superinteressante Strecke, die aber volle Konzentration erfordert. Die höchste Stufe im Plotter ist nötig, um zu entscheiden, welcher Fels wo umsegelt

Mit Heck-Anker vor Saltholmen



Naturhafen von Ursholmen

wird – da geht leicht der Überblick verloren – es geht hier viel zu schnell, aber mit Glück bleibt alles heil. Auf dem offenen Seestück nach Marstrand segeln wir mit der alten Welle mindestens Rumpfgeschwindigkeit.

Fr. 21. Juli – Læsø - Bønnerup

Kaum sind die Tücher oben, fängt es wieder an zu pissen. Wir haben eine weite Strecke hart am Wind vor uns und der Wetterbericht sagt 8 - 10 m/s Richtung Süden nachlassend vor-

aus, das sind 5 Bft. Daher der Fehler mit Vollzeug – hätten wir nur...Der Wind alleine wäre ja gar kein Problem – Böen mit 7 - 8 Bft. gehen auch mit weggetrimmten Segeln, aber die Brecher gehen jetzt immer wieder über alles drüber und sind auf die Dauer zermürend. Das Schiebeluk würde auch bei einem Strahl aus dem Feuerwehrschauch nicht mehr abdichten. Das Salzwasser läuft an der Leedecke über's Schwalbennest auch in meine nach vorne gerückte Matratze. Dann zweimal hintereinander ein lauter Knall und das Achterliek vom Groß klingt mit zwei Segellatten weniger wie ein Hubschrauber. Ich muss es etwas dichter nehmen, damit es nicht zerfetzt – das gibt aber einen Ruderdruck, bei dem ich fürchte, dass die Pinne bricht. Mit dem Sturmgroß wäre alles besser...Ich kann auch nicht weg von der Pinne, weil ich sonst sofort das Kotzen kriege. Also stoisch über Stunden – zig Stunden durchhalten. Seeleute müssen geduldig und zäh sein! Die physische und psychische Anstrengung ist sehr groß –





Hafeneinfahrt Lilla Korno



Tang-gedecktes Bauernhaus auf Laeso



Seglerhand nach 11 Stunden Süß- und Salzwasserdusche

wenn was kaputt geht, haben wir ein massives Problem. Alles hält aber und als die Windmühlen von Bönnerup in Sicht kommen, nimmt die Windstärke und die Wellenhöhe ab – wir telefonieren mit der Besatzung vom WASSERMANN – die haben wegen der Untiefen über 70 sm geloggt und kommen ¼ Std. später an. Der Hafen ist genial – zwei Vorbecken zum Segelbergen, zwei weitere Einfahrtsbuhnen und dann erst die Steganlage (da hat es wohl öfters Wind). Vor dem Abendessen noch die notwendigsten Drainagearbeiten – wir sind nach über 11 Stunden völlig erschöpft. Trotz mehrfachem Auspumpen der Bilge unterwegs ist nicht nur das Gemüsefach, sondern auch das Batteriefach eben voll mit Salzwasser – das Ladegerät ist gehimmelt. Jetzt läuft unser Elektro-„Öfele“ auf Vollgas.

Mi. 28. Juli – Lindau - Nonnenhorn

Nach dem Einkranen in Lindau am Bodensee will mein 81-jähriger Vater trotz Starkwindwarnung wie immer mit zum Heimathafen Nonnenhorn. Wir segeln waschbord, spitzen mit dem Bug in die zu kurzen Wellen ein, die Gischt spritzt über's Deck und Horst fragt, wozu wir denn an's Meer fahren. Vielleicht lassen die Bilder den Grund erahnen.

Fotos von Bernd Miller und Crew



**QUALITÄT
INNOVATION
SERVICE**

RAUDASCHL NAUTIC GMBH & CO. KG.
 Ried 155 · A-5360 St. Wolfgang am See
 Tel: +43 6138/2333 3053 · Fax: 3053-40
 sails@raudaschl.co.at
www.raudaschl.co.at



Klassenvertretung **GUNTER MAY**
 Wilhelm-Hauff-Straße 13 · D-12159 Berlin
 Tel: +49 30 85213 76 / +49 176 5162872 · may.gunter@web.de

Leinen los.



www.klein-gunter.de

**Wir bieten Ihnen individuelle
Versicherungen für Ihre Yacht.**

 **WEHRING & WOLFES**

Wehring & Wolfes GmbH
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
 Kurze Mühren 6 · D-20095 Hamburg
 Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

Felsinsel Hällö





Bitte nicht so verbissen... – Vom Segeln mit Baby

Jan Hinnerk Alberti, BLY VIOL, F GER 1100

In diesem Artikel möchte ich einige Eindrücke und Erfahrungen weitergeben, vom Leben an Bord mit einem 6 Monate alten Baby.

„Wenn selbst 2 Monate nicht reichen, um sich wirklich zu erholen, ist es wohl an der Zeit, ein besseres Gleichgewicht zwischen Arbeit und Entspannung zu finden“. Das ist mein erster Gedanke, als wir an der „Schwiegermutter“ vorbei in die Innenförde einlaufen. („Schwiegermutter“ = Flensburger Spitzname für eine Fahrwassertonne in der Holnis-Enge) Ich will nicht wahrhaben, dass unsere Reise zuende geht. Nach gefühlt 7 Wochen „Schietwetter“ können wir immerhin bei Sonne, 2-3 bft und mit geschrickter Schot unseren Heimathafen Fahrensodde direkt anliegen. Dieser Tag ist ein Geschenk. Wir werden durch das gute Wetter wirklich versöhnt mit unserer Tour, die durch den verregneten Sommer 2017 Höhen und Tiefen hatte. Als frischgebackene Eltern mit unserem ersten Kind haben wir nicht nur einfach einen sehr schönen Urlaub hinter uns, sondern auch eine Zeit, in der wir viel Neues gelernt haben.

Ist das mit einem Baby nicht viel zu gefährlich?

Nicht segelnde Familie und Freunde haben Bedenken gehabt. Ich selbst habe mir nur Gedanken über die Verantwortung für Jakobs ärztliche Versorgung im Notfall auf See gemacht. Ich bin schon als Kleinkind mit Onkel und Großvater gesegelt. Ich bin überzeugt: Boot und Hafen sind bei guter Begleitung ein nicht zu übertreffender Abenteuer-Spielplatz für Kinder. Unser Kinderarzt hat uns Hinweise gegeben, was wir in die BordApotheke mit aufnehmen sollten. Die geliehene Kinder-Feststoffweste für ein Gewicht von 5-10 kg passt Jakob wie angegossen. Aber was soll er damit? Er ist zu Beginn der Reise 6 Monate alt, kann sich vom Rücken auf den Bauch drehen, aber nicht zurück. Er verbringt die Zeit auf See fast vollständig in der Kajüte und wird dort gestillt. Meist schläft er unterwegs friedlich in einer Hängematte unter Deck, die ihn als sicheres „Nest“ begleitet. Wir werden nur tagsüber bei sicherem Wetter unterwegs sein - soweit der Plan. Wenn wir Jakob für einige Male zu uns ins Cockpit holen, kommt er bei Urte oder mir auf den Arm. Wir wollen uns an Deck mit ihm nicht bewegen, schon gar nicht das tiefe, sichere Folkeboot-Cockpit verlassen. Unterwegs tragen wir als Eltern jederzeit beide eine Automatik-Westen und haben eine Absprache: Wenn doch etwas passiert, springt Urte sofort hinter Jakob her und ich sammel die beiden wieder

ein bzw. versuche Hilfe zu alarmieren, lieber früher als später. Anstrengend sind Etappen mit kurzer Welle an der Kreuz, vor allem wenn Jakob wach ist und unter Deck betreut oder gestillt werden möchte. Wann immer es möglich ist, legen wir Route und Tagesziel so, dass wir mit ablandigem Wind oder im Wellenschatten von Inseln oder Flachs segeln. Gegen Ende der Tour lernt Jakob mit knapp 8 Monaten, sich aufzusetzen, sich in den Stand hochziehen und zu krabbeln. Jetzt möchten wir ihm mehr Bewegungsmöglichkeiten bieten. Wäre er in diesem Alter losgefahren, hätten wir uns vielleicht anders vorbereiten müssen. Aber jetzt, nach einigen Tagen auf See, sind wir uns sicher: Jakob fühlt sich an Bord und auf dieser Reise sehr wohl. Einmal ärgert ihn für ein paar Tage ein neuer Zahn und er ist quengelig, drei gestandene Mütter von etwa 60 Jahren stehen in Kerteminde auf dem Steg und rufen. Urte ist nicht da und ich stehe Rede und Antwort, ob der Kleine alleine gelassen wurde? Als die „Jugendamt-Crew“ von Kerteminde meine Geschichte hört, ist sie sofort zufrieden und lächelt: „Schön, dass Du mit Deinem Sohn segeln gehst!“ Zuhause hätte dieser Zahn Jakob genauso gequält. Durch die Bewegungen des Schiffes unter ihm wird Jakob in seiner motorischen Entwicklung vielleicht sogar gefördert. Außerdem wird er nach jedem Ablegen sanft in den Schlaf geschaukelt und kann im nächsten Hafen mit uns zusammen auf Entdeckungsreise gehen. Wir glauben, es ist gut für den Zusammenhalt und das wachsende Vertrauensverhältnis zu uns als Eltern, dass wir so viel Zeit zusammen verbringen.

Gehts morgen weiter?



Familienzeit

Wellenreiten auf dem Kattegat und Ankern auf Samsø

Karsten und Silke (F GER 1118 LUNDA) gucken ungläubig, als sie uns in Langør einlaufen sehen: „Bei diesem Sturm???“ – „Ja, wenn wir das gewusst hätten!!!“ Das war so nicht angesagt und ist nochmal gut gegangen. Wir haben gerade die einzige etwas brenzlige Situation durch Starkwind hinter uns. Aber wir haben sehr gut zusammen gehalten und auch überlegt gehandelt. Gut, dass wir die Funke mit haben! Diesen 3-Stunden-Ritt verschläft Jakob bei viel Welle und Wind von achtern in der Hängematte. Wir haben sie mit GummiStrops nach vorn zum Mastfuß und nach achtern zum Kompassbrett gegen zu starkes Aufschaukeln eingebremst. Mit dem Kattegat ist nicht zu spaßen. Aber dieser Naturhafen ist ein Traum. Am Abend des nächsten Tages lässt der Wind nach. Nur mit der Fock und der Wäscheleine mit den Kindersachen über dem Großbaum tasten wir uns in das Naturschutzgebiet hinein und lassen zusammen mit unseren Folke-Freunden im Stavnsfjord die Haken fallen. Es wird eine friedliche Nacht und am Morgen nutzen wir wieder den Hafenkombi von Langør.

Der Stauraum für Fahrräder und Kühlbox.

In den nächsten Tagen haben wir Zeit, aufzuräumen, zu waschen und unser Schiff zu pflegen. Wir machen uns wieder Gedanken zur Ausrüstung. Leider muss ich Euch enttäuschen, wenn Ihr die Lösung für alle Platzprobleme erwartet. Auch zuhause bin ich immer wieder erleichtert, wenn wir uns von Dingen trennen, die wir lange Zeit nicht benutzt haben und eigentlich gar nicht brauchen. Mit diesem Grundgedanken können wir auch mit 2 oder 3 Kindern losfahren, solange sie sich das Vorschiff teilen mögen. Das haben unsere Vorgänger ja auch hingekriegt, bevor es die ganzen „aufgeblasenen“ Fahrtendampfer mit Dusche, Backofen, Kühlschrank und Garage gab, die uns oft unter Motor begegnen. Ich bin froh, dass unser Boot zum Segeln konstruiert wurde und man auch darauf wohnen kann und nicht umgekehrt. Zwei Punkte sind aus meiner Sicht sehr wichtig: Erstens haben wir eine sehr gute Persenning (allerdings nicht die klassische Kuchenbude), die das Cockpit zum Wohnzimmer macht und trocken hält. Nur wenn „die Welt untergeht“, gibt es im Cockpit etwas Feuchtigkeit. Zweitens verzichten wir auf Vieles und haben das Gefühl,

FAHRTEN



In der Kajüte

es geht uns umso besser, je weniger Ausrüstung wir mitschleppen. Keine Fahrräder, keine Kühlmöglichkeit, keinen 2-flammigen Kocher, keinen Grill, keinen externen Tank für den Motor, kein 2. Großsegel, kein Schlauchboot, keine Rettungsinsel... Wir beginnen sogar, eine Liste zu schreiben, was beim nächsten Törn noch zuhause bleibt! Unser Flautenschieber mit integriertem Tank hat 2,5 PS und wiegt als Langschafter 14 kg. Dazu gehört ein 5-Liter-Kanister in der Bilge. Unter dem Achterdeck stauen wir unterwegs Festmacher, Schrubber und die Persenning. Unsere 6 Liter Benzin reichen für ca. 26-30 Seemeilen, wenn wir bei Flaute und ruhigem Wasser mit Halbgas 4,0 kt Fahrt machen, ohne dass der Motor laut wird. Wir haben uns den kleinsten Buggy angeschafft, den wir finden konnten, um Jakob nicht immer tragen zu müssen. Der Kinderwagen passt locker 5-mal in die Backskiste. Wir teilen die Aufenthaltsräume, die es in vielen dänischen Häfen gibt, mit lieben Menschen und Freunden, die wir treffen. Unter der Vorschiffskoje haben wir jede Menge Wickelausstattung bei uns. Das Kocher-Fach ist unser Lager für die Baby-Glaskost. Wir haben einen winzigen Campingkocher, einen sehr kleinen Heizlüfter, einen Reise-Wasserkocher und eine Thermosflasche dabei. Mit unserer Mini-Küche können wir eine warme Mahlzeit zubereiten, aber wir tun das nur, wenn es keine Alternative gibt. Oft nutzen wir, was vor Ort vorhanden ist und haben ein besseres Essen, als das mitgebrachte „Aus-der-Tüte“.

Ankern Samsøe



Endlich wirklich Sommer – ein Tag im August

Die Umrüstung unseres Bootes ist ausgefallen.

Wir haben ein Regatta-Folkeboot mit einem gerade frisch vermessenen Gewicht von 1.934 kg. Eine 33 Ah AGM-Batterie für das GPS und ein faltbares Solarpanel mit zugehöriger Powerbank für Smartphones und Tablet reichen. In den ersten 10 Tagen laden wir unsere Batterie nicht einmal auf. Die Handys hängen an der Powerbank und werden mit Sonnenenergie gefüllt. Das Folkeboot als „perpetuum mobile“. Fast alles ist original „Folkeboot-Zentrale“. Unser Boot verfügt über offene Schwalbennester ohne Barschrank etc. Wir haben keinen fest eingebauten Landstrom-Anschluss. Wir benutzen ein Adapterkabel für den Steg, ein seewasserbeständiges Verlängerungskabel und einen in ein Kabel integrierten, mobilen FI-Schutzschalter als bordseitige Sicherung. Das Kabel nervt, aber es ist doch der einfachste Weg, Essen für Jakob im Wasserbad zuzubereiten und den Heizlüfter nachts laufen zu lassen. In einigen Nächten sinkt die Temperatur an Bord unter 10 °C. Mit dem Heizlüfter im Cockpit müssen wir Jakob nicht so viel anziehen. Unsere Elektrik inkl. der Batterie passt in das kleine Staufach unter der Steuerbordkoje, gegenüber vom Küchenblock.

Rauschfahrt nach Hause:

In Svendborg liegen wir vor dem Segelsport-Museum und besuchen die Folkeboot-Sonderausstellung. Dann geht es nach Rantzausminde und von dort über den Kleinen Belt. Wir genießen den Blick über die malerischen Inseln Skarø, Hjortø, Drejø, Avernakø und Lyø. Wir schwören wiederzukommen. Bis kurz vor Kalkgrund nimmt der Wind immer mehr zu. Am Ende sind es gut 4 bft, die Sonne lacht ausnahmsweise dazu. Ab „Gammel Pøl“ sitze ich bei raumem Wind vor dem Mast und steuere über umgelenkte Steuerseile. Jakob steht etwas wackelig auf der Vorschiffskoje, guckt mit dem Kinn auf der Kante aus dem Vorluk und wir hören der Bugwelle zu. Besser geht es nicht! Auf die Frage, ob wir das wieder machen würden, kann ich ohne zu zögern antworten: „Ja – auf jeden Fall, wenn es beruflich ohne Konflikte möglich ist!“ Wir leben in unmittelbarer Nähe zur dänischen Südsee, einem der schönsten Segelreviere für das Folkeboot. Unsere Standard-Etappen von 3-5 Stunden haben sehr gut funktioniert. Es ist sicher eine persönliche Entscheidung, ob man einige Nächte investieren möchte, um neue Horizonte zu erreichen. Das wäre auch eine Möglichkeit gewesen. Wir haben einige Male gehadert, aber am Ende war es uns nicht wichtig genug. Wir konnten vor unserer Haustür ablegen und in erster Linie Wind, Wetter und unsere Laune entscheiden lassen, wo es hingehet. Und wenn wir andere Reviere sehen möchten: Dann werden wir das nächste Mal das Boot mit dem Trailer dorthin bringen und zurücksegeln, statt uns Zeitdruck auszusetzen.

Mein Essen



Kinderwagen

Was bleibt uns von der Tour?

Als ich nach zwei Monaten ohne Arbeitsalltag ziemlich langsam und gemächlich von unserem Steg zu unserem Reihenhaus den Berg hinauf stapfte, wird mir auf einmal klar, wie gut wir es hier haben. Klar - es ist schade, dass die Zeit so schnell verfliegen ist. Aber es fühlt sich doch unwirklich anders an, den Strandweg zu unserem Haus zu gehen, als beim letzten Mal, auf dem Weg zum „Leinen los!“. Es ist, als wenn wir dort wohnen, wo Urlaub, innerer Frieden und die Freiheit sind. Also müssen wir uns doch irgendwie erholt haben! Ja, haben wir – und mehr noch: Wir sind eine Familie geworden. Danke, Urte und Jakob! Ich öffne die Tür zu unserem Haus und schreibe diese Gedanken auf die Rückseite von einem der vielen Briefumschläge, die in der Diele auf uns warten. Diese Gedanken und die Dankbarkeit möchte ich in den Alltag mitnehmen. Dann gehe ich zurück zum Boot. Wir wollen noch eine Nacht und einen Tag an Bord bleiben...

Kurz gelesen: In 47 Tagen Elternzeit unter Segeln haben wir im Sommer 2017 mit unserem Folkeboot insgesamt 389 nm zurückgelegt, davon 61 nm unter Motor. Wir waren insgesamt 22 Tage auf See und hatten 25 Hafentage. Unsere Etappen waren im Schnitt 15,3 nm lang (max. 33,1 nm). Unsere Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 4,2 kt (max. 9,4 kt).

Angelaufene Häfen: Langballigau, Sønderborg, Dyvig, Aarø, Hjelmsminde, Fredericia, Juelsminde, Hov, Aarhus, Ebeltoft, Grenå, Øer, Langør, Tunø, Kolby Kås, Kerteminde, Nyborg, Troense, Rantzausminde, Hørup Hav

Fotos von Jan Hinnerk und Urte Jona Alberti

FAHRTEN



Hängematte



Ich kann schon stehen

Tuno



Sommer 2017



Sprüche aus der Segelwelt

FREIHEIT IST EIN SEGEL -
PRALL IM STURM DER SEHNSUCHT,
SCHLAF IN DER WINDSTILLE DER GEWOHNHEIT.

HANS KASPER

DIE WINDE FANGEN SICH IM SEGEL
UND TREIBEN DAS SCHIFF AN.
SO SIND DIE EMOTIONEN
DIE TRIEBKRÄFTE DES LEBENS,
UND DAS WISSEN SITZT AM STEUER,
UND LEGT DIE RICHTUNG FEST.

KARL TALNOP

Quelle: spruch-archiv.com

**Mehr Wind in den Segeln –
jetzt Anzeige buchen!**

Ansprechpartner:

Vincent Büsch
presse@folkeboot.de

Redaktionsschluss: 15. Juni 2018



**Folkeboot
Kollektion**

erhältlich bei
sailshirt.com

Vorschau der Flotte Bodensee auf die Segelsaison 2018

von Yvonne Begré

Liebe Seglerinnen und Segler,

dieses Jahr werden am Bodensee abwechslungsreiche Veranstaltungen stattfinden. Gerne stelle ich euch hier einige der Anlässe vor:

Bereits Mitte Februar stimmten uns Bernd und Isolde Miller auf Segeln ein mit ihren farbigen Erzählungen und Bildern ihres windreichen Törns auf der GER 998 KLEINER BLAUPFEIL von Dänemark nach Norwegen. Den Artikel der beiden könnt ihr in dieser Ausgabe der [folkenews](#) lesen.

Nun, das lange Warten auf's aktive Segeln hat Ende April endlich ein Ende, wenn mit der Pokalregatta vor Konstanz-Staad die erste Wettfahrt der Saison über die Bühne geht. Das Regattagebiet liegt sehr schön an der Grenze des sogenannten Obersees zum Überlingersee. Unübersehbar ist der hübsche Ort Meersburg mit seinen Reben an besserer Hanglage und der „Alten Burg“, welcher die Deutsche Bundespost 1988 sogar eine Sonderbriefmarke „1000 Jahre Meersburg“ widmete. Doch zurück zur Veranstaltung auf dem Wasser: Hier segeln nebst den Folkebooten am Eichhorn auch die Drachen und Trias um den Sieg.

Nicht vergessen möchte ich einen weiteren Anlass im Winter: Es ist schon lange Tradition, dass sich die Segler jeweils einmal in der kalten Jahreszeit zu einem Wochenende in einem urigen Holzhaus mit knarrenden Dielen im österreichischen Laterns treffen. Hier schwingt sich die höchst gelegene Flotte noch etwas höher hinauf und, sportlich wie die Segler sind, „stürzen“ sie sich auf Skiern oder Schlitten zu Tale. Einzig Medaillen wurden für solch' olympionikenhafte Leistungen zu Lande noch nicht vergeben.... Am Abend werden die beiden Schwedenöfen eingefeuert und viele helfende Hände unterstützen die beiden Organisatoren Trixi und Wolfgang Eble um die etwa 40 Teilnehmer kulinarisch zu verwöhnen.

Zum Pfingstwochenende im Mai steht wieder eine Sternfahrt auf dem Programm. Aus allen Himmelsrichtungen des Dreiländerecks treffen sich die Segler am Samstag in einem Hafen, wo abends meist grilliert wird. Am nächsten Tag geht es - meist nach einer Führung oder Besichtigung eines Museums - weiter in den nächsten Hafen zum regen, geselligen Austausch. Am Pfingstmontag schwärmen die Folkeboote dann in ihren Heimathafen zurück. Geplant ist dieses Jahr die Häfen Wallhausen und Immenstaad anzulaufen.

Anfang Juni wird in Lindau die grösste Nacht-Langstrecken-Regatta gestartet. Der Bayrische Löwe des Lindauer Hafens grüsst jeweils eine grosse Teilnehmerschar und auch für die unzähligen Zaungäste, welche den Massenstart am Abend vor der Kulisse der Inselstadt und des Pfänders mitverfolgen, wird ein abwechslungsreiches Landprogramm geboten.

Mitte Juni beherbergt der Hafen Halttau die Bodensee-Flotte anlässlich der Pokalregatta von Meersburg. Windmässig war hier in den vergangenen Jahren schon alles zu haben: Von Flaute, angenehmen oder heissen Temperaturen, bis zum Durchzug einer Regenfront mit Starkwind! Über Abwechslung kann man sich hier nicht beklagen. Auch die Veranstalter lassen sich von der kulinarischen Seite her immer wieder etwas Neues einfallen, um die Segler zu verwöhnen!

An einem Samstag im Sommer wird dem „Dolce Vita“ des Südens gefrönt. Doch das süsse Nichtstun will verdient sein! Für den einen ist die „An-Segel-Strecke“ ins Schweizerische Arbon länger, für den anderen kürzer, je nach Ausgangsort. Ziel ist der Platz unter dem alten Apfelbaum in Yvonne und Heinz' Garten in Arbon. Nach einem Aperitif wirft Heinz den Grill an und die mitgeführten Grillwaren bieten die perfekte Ergänzung zum Salatbuffet. Nach dem Absacker, meist zu später Stunde, folgt der obligate Verdauungsspaziergang zum Schiff.



Foto: Elly Kaspar

Für die Girls ist dieses Jahr wiederum ein „Frauen-Segeln“ geplant. Zeit und Ort werden je nach den Möglichkeiten der Teilnehmerinnen festgelegt.

Im September wird vor dem grössten Hafen des Bodensees der Kressbronner Oberseepokal ausgetragen. Auf der Bahn messen sich nebst den Folkebooten auch andere Bootsklassen. Dieses Jahr wiederum die Shark 24, die International 806 und Sportboote.

Die dann meist noch milden Tage laden zum gemütlichen Beisammensein im Clubhaus der Kressbronner Segler ein. Dem kleinen Verein gelingt es mit seinen zahlreichen Helfern immer wieder eine grossartige Stimmung und köstliche Verpflegung hervorzuzaubern.

Wenn es am Bodensee langsam Herbst wird, stehen noch zwei weitere Anlässe auf dem Programm. Ende September wird mit der Konstanzer Pokalregatta „Schlusslicht“ die letzte Folkebootregatta im Konstanzer Trichter ausgesegelt. Gerne nehmen daran auch Segelfreunde aus anderen Flotten teil.

Bei einer Wanderung lassen wir die Herbststimmung am See auf uns wirken. Wer zu dieser Wanderung mit dem Schiff anreist, hat dann manchmal Abenteuerliches zu erzählen wie der spannende Bericht von Roland Dietrich vom Herbst 2018 auf unserer Homepage www.folke-bodensee.de beweist. Auf dieser Homepage sind auch weitere Anlässe am Bodensee und immer die neuesten Daten aufgeführt.

Alle Segler aus den anderen Flotten sind herzlich willkommen!

Mast- und Schotbruch!

Yvonne Begré, Obfrau der Folkeboot Flotte Bodensee

Protokoll zur außerordentlichen Mitglieder-Versammlung der Deutschen Folkeboot-Vereinigung e. V.

Segler-Verein Herrenwyk, Travemünde, den 17.02.2018

Beginn 14:00 Uhr

TOP 1 Begrüßung durch den kommissarischen Vorsitzenden

Der kommissarische 1. Vorsitzende Michael Fehlandt begrüßt die anwesenden 40 Mitglieder und die Gäste.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Jan H. Alberti (Flottenobmann Flensburg) übernimmt die Protokollführung.

TOP 2 Wahlen

Grund der außerordentlichen Mitglieder-Versammlung ist die Tatsache, dass es auf der ordentlichen Mitglieder-Versammlung am 25. November 2017 nicht gelungen ist, Kandidaten für die Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden zu finden.

Michael Fehlandt berichtet, dass Jürgen Breitenbach (Flottenobmann Kiel) für die Wahl zum 1. Vorsitzenden vorgeschlagen wurde. Es gibt keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung. Die Durchführung einer geheimen Wahl wird nicht verlangt. Jürgen Breitenbach stellt sich vor. Er ist seit etwa 45 Jahren Mitglied der Deutschen Folkeboot-Vereinigung und ist bereit, nach dieser langen Zeit als Mitglied nun auch selbst Verantwortung für die Klassenvereinigung zu übernehmen. Johannes Thaysen (ehemaliger 1. Vorsitzender) lobt in einem Wortbeitrag ausdrücklich die Bereitschaft, sich aktiv in die Vorstandsarbeit einzubringen und wünscht Jürgen Breitenbach für den Fall der Wahl gutes Gelingen und alles Gutes bei der Amtsführung. Jürgen Breitenbach wird bei eigener Enthaltung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl

an und bittet Michael Fehlandt, die Versammlung weiter zu leiten.

Michael Fehlandt berichtet, dass Heiner Fahnenstich (Flotte Essen) für die Wahl zum 2. Vorsitzenden vorgeschlagen wurde. Es gibt keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung. Die Durchführung einer geheimen Wahl wird nicht verlangt. Heiner Fahnenstich stellt sich kurz vor. Er segelt seit 1972 Folkeboot und ist seit 8 Jahren Flottenobmann in Essen. Er ist bereit, sich für die Klassenvereinigung einzusetzen und den 1. Vorsitzenden bei seiner Arbeit als Stellvertreter zu unterstützen. Heiner Fahnenstich wird bei eigener Enthaltung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 3 Verschiedenes

„Kolle“ Nielsen überbringt der Versammlung Grüße von der ehemaligen Flottenobfrau am Bodensee Elly Kaspar.

Sönke Durst (Sportwart) und Jürgen Breitenbach berichten von der vorläufigen Planung zur Durchführung der IDM 2020 durch die Flotte Kiel. Es liegt eine Bestätigung des TSV Schilksee vor, dass dort die IDM durchgeführt werden kann. Die genaue Terminplanung ist noch nicht erfolgt, weil der Goldpokal 2020 noch nicht konkret terminiert ist. Ein Termin Mitte/Ende August 2020 wird angestrebt. Walther Furthmann regt an, den Termin nicht zu früh zu legen, um so auch gegen Saisonende nochmal ein Regatta-Highlight zu haben.

Jürgen Breitenbach dankt Johannes Thaysen für die von ihm geleistete Arbeit als 1. Vorsitzender in den zurückliegenden

Jahren und erinnert daran, dass die Deutsche Folkeboot-Vereinigung 2017 gerade 50 Jahre alt geworden ist.

Arne Brach (Flotte Eckernförde) weist darauf hin, dass auch die „Eck-Days“ in diesem Jahr 50. Jubiläum feiern und überbringt die Grüße des Organisations-Teams mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme.

Norbert Schlöbohm (Kassenwart) weist darauf hin, dass für Speisen und Getränke bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung dieses Mal die Klassenvereinigung aufkommt.

Jürgen Breitenbach berichtet von der Auflösung der Folkboat Central FBC GmbH und von der Übernahme durch die Haubold-Yachting GmbH in Berlin. Andreas Haubold bestätigt die Übernahme und bittet um etwas Geduld beim Aufbau der Versorgung der Folkeboot-Segler mit Booten und Ersatzteilen aufgrund der organisatorischen Herausforderungen. Er kündigt an, auch den Neubau von Booten anzubieten und die Produktion dafür aus Estland nach Deutschland zurückzuholen.

Sönke Durst (Sportwart) bittet die Flotten darum, zeitnah Anträge für in 2018 geplante, regionale Veranstaltungen zu stellen.

Gunter May (Flottenobmann Berlin) fragt, ob bereits Details zur Durchführung des Goldpokals 2019 in Aarhus bekannt sind. Harald Koglin (Web-Administrator) verneint dies. Er wird sich darum kümmern, damit die Terminplanung für die IDM 2019 in Berlin konkretisiert werden kann.

Michael Fehlandt schließt die Versammlung um 14:28 Uhr.

Gekämpft wie ein Löwe und am Ende dennoch verloren,
hat sich der alte Seebär nun auf seine letzte große Fahrt begeben.



Uwe (Joe) Weidinger

* 30.08.1937 in Hannover † 25.01.2018 in Kiel

Ute Weidinger
mit Roman und Mariusz
Thorsten und Ingrid Sievert
mit Jill, Robin und Janne
sowie alle weiteren Angehörigen

Impressum

**Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der
Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.**

Herausgeber:
Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Druck:
Mussack Unternehmung GmbH
Druck. Gestaltung. Marketing.
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Telefon: (04661) 900 17-0, Fax 900 17-20
www.mussack.net · info@mussack.net

Layout & Satz:
Level One, Christian Vlasak, Kompagniestr. 1, 24937 Flensburg
christian@level-one.info

Bezugskosten:
im Mitgliederbeitrag enthalten,
für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis E 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15. Juni 2018.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand
@ Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

<http://www.folkboat.com>
<http://www.folkeboot.de>
<http://www.folkebaad.dk>



VEREIN



Anstecknadel, Stander, Aufnäher und Aufkleber

Offizielle Artikel der Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.



Artikel

- Anstecknadel
- Folkebootstander
- Folkebootaufnäher
- Autoaufkleber
- Jubiläumsaufkleber

Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

- 12 EUR
- 9,50 EUR
- 7,50 EUR
- 1,50 EUR
- 1 EUR

Bestellungen bitte beim Kassenwart:

Norbert Schlöbohm,
(040) 880 48 24 (Mo. - Fr. 18.00 - 19.00 Uhr)
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg

Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
BIC: DEUTDEDB210
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4.400 Booten weltweit.

Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung (4x jährlich das Segelmagazin *folkenews*)
- Information der Medien und relevanter Organisationen
- Erstellung von Regattaterminkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht
- Hilfestellung für Neueinsteiger
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Jürgen Breitenbach

Starweg 18, 24159 Kiel

Telefon: (0151) 14 01 49 11

E-Mail: juergen.breitenbach@gmx.de

Telefon: (040) 880 48 24

E-Mail: kassenwart@folkeboot.de

Internet-Obmann

Harald Koglin

Neuwerker Weg 22 A, 14167 Berlin

Telefon: (030) 817 77 33

E-Mail: internet@folkeboot.de

Telefon: (0151) 48 85 48 54

E-Mail: fahrtensegeln@folkeboot.de

Sportwart

Sönke (Asta) Durst

Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg

Telefon: (0431) 640 88 09

E-Mail: sportwart@folkeboot.de

Technischer Obmann

Michael Fehlandt

Alter Feldweg 9a, 24214 Altwittenbek

Telefon: (0160) 55 70 32

E-Mail: technik@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres

Eigner	60 Euro
Mitsegler	30 Euro
Schüler, Studenten	0 Euro
Jugendliche	0 Euro

2. Vorsitzender

Heiner Fahnenstich

Birkenweg 11b, 42579 Heiligenhaus

Telefon: (0162) 42 49 421

E-Mail: info@folkeboot-essen.de

Pressewart / Redaktion

Vincent Büsch

Norderstraße 66, 24939 Flensburg

Telefon: (0461) 40 79 03 90

Mobil: (0171) 955 78 13

E-Mail: presse@folkeboot.de

Beauftragte für Fahrtensegeln

Swantje Oldörp

Alsterdorfer Str. 78, 22299 Hamburg

Konto

Deutsche Folkeboot Vereinigung

Deutsche Bank AG Kiel

BIC: DEUTDE33

IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

Kassenwart

Norbert Schlöbohm

Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner

Infos und Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

Berlin Gunter May / Alexander Loerke

Wilhelm-Hauff-Str. 13, 12159 Berlin

Telefon: (0179) 516 28 72

E-Mail: may.gunter1@googlemail.com

www.folkeboot-berlin.de

Essen Heiner Fahnenstich

Birkenweg 11b, 42579 Heiligenhaus

Telefon: (0162) 424 94 21

E-Mail: info@folkeboot-essen.de

www.folkeboot-essen.de

Kiel Dr. Jürgen Breitenbach

Starweg 18, 24159 Kiel

Telefon: (0151) 14 01 49 11

www.flotte-kiel.de

Möhnese Wilfried Sürth

Am Höhnchen 12, 53127 Bonn

Telefon: (0228) 28 43 06

E-Mail: mail@wsuerth.de

www.folkeboot-moehnese.de

Bodensee Yvonne Begré

Frohmatstr. 15, CH-9320 Arbon

Telefon: +41 (71) 440 15 22

E-Mail: begre.gygax@bluewin.ch

www.folke-bodensee.de

Flensburg Jan Hinnerk Alberti

Twedter Strandweg 5 d, 24944 Flensburg

Telefon: (0170) 286 54 96

E-Mail: alberti@ujh-online.de

www.f-ger.de

Lübeck Heino Haase (kommissarisch)

Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde

Telefon: (0170) 201 51 43

E-Mail: heino.haase@haase-segel.de

www.folkeboot-luebeck.de

Schlei Udo Hompesch

Telefon: (0175) 414 02 02

E-Mail: folkeboot-schlei@gmx.de

www.folkeboot-schlei.de

Eckernförde Arne Brach

Wilhelm-Lehmann-Str. 6a,

24340 Eckernförde

Telefon: (0170) 768 01 33

E-Mail: arne.brach@web.de

www.folkeboot-eckernfoerde.de

Hamburg Peter Hosie

Falkenstein 2, 22587 Hamburg

Telefon: (040) 81 35 75

Mobil: (0152) 56 01 88 60

E-Mail: hosie@hamburg.de

www.folkeboot-hh.de

Mecklenburg-Vorpommern

Fritzhof Höse

Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf

Telefon: (038204) 1 53 63

E-Mail: frido.iken@gmail.com

www.folkeboot-mv.de

Obmann des Folkebootes Junior

Hartwig Sulkiwicz

Alstertwiete 13, 20099 Hamburg

Telefon: (040) 28 05 62 05

E-Mail: hartwig@sulkiwicz.de

www.kdyjunior.de

